

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sie auch möglich wäre, würde uns blutwenig helfen, da, wenn dieselbe auch in unserer nächsten Nähe gelänge, bei der Anwesenheit derselben der Feind aus der Nachbarschaft sogleich wieder in den freien Raum eindringen würde; abgesehen davon, daß wir selbst, unsere wirtschaftlichen, gesellschaftlichen Verhältnisse, unsere Fehler und Sünden unaufhörlich an der Wiederverzeugung der Krankheitskeime arbeiten. Überall, wo die Menschen dichtgedrängt bei einander wohnen, öffnen sich tausend Quellen, aus denen Krankheitskeime entspringen, und es ist gewiß nichts als eine phantastische Illusion, zu glauben, daß wir dies jemals vollständig werden ändern können!

Es war gewiß hohe Zeit, dem so beliebt gewordenen Alleserklärenwollen durch Tier- und Pflanzenformen als einer entschiedenen Einseitigkeit endlich einmal einen Kiegel vorzuschieben, und namentlich gebührt A. Hüller das Verdienst, dem grassirenden Bakterienwindel mit wissenschaftlichen Gründen zu Leibe gegangen zu sein, und dem auf diesem Nährboden üppig wuchernden Hypothesenwesen Einhalt gethan zu haben. Waren wir doch (sagt Bäh im Archiv der Heilkunde) in Gefahr, eine Epidemie von Salizylophagie zu erleben. Denn da ja die Krankheitskeime gespenstisch in der Atmosphäre herumspuckten, so gab es kein einfacheres Schutzmittel dagegen als prophylaktisch Salizylsäure zu nehmen. Wie wenig in der That die Salizylsäure im Stande ist, prophylaktisch zu wirken, hat die Erfahrung bereits gezeigt!

Wir halten uns nach alledem für berechtigt denjenigen, welchen die neuen Pilztheorien Herz klopfen und unruhige Stunden gemacht haben, ein ermutigendes „Vange machen gilt nicht“ zuzurufen und sie aufzufordern, sich gegenüber gewissen Ausprüchen gelehrter Heilkünstler mit einer Portion Sceptizismus zu wappnen, wenn z. B. Einer behauptet: Ein Fall von Kindbettfieber erkläre sich ätiologisch ganz natürlich dadurch, daß viele Jahre vorher in demselben Haus eine Frau am Kindbettfieber gelegen sei, oder wenn ein Anderer meint, man könnte sich manche diagnostische Arbeit ersparen, indem es therapeutisch ganz gleichgiltig sei, ob Typhus, Scharlach, Masern, Blattern u. dergl. im Anzug sei, da die Salizylsäure allen derartigen Krankheitskeimen unfehlbar den Garaus mache. Da heißt es fast wie bei gewissen Theologen: Credo quia absurdum est!! (Ich glaube, weil es Unsinn ist!)

Und es wäre nicht das erstemal, daß der gesunde Menschenverstand mit seinem unwiderstehlichen Proteste gegen unnatürliche oder unnatürlich gemordene Behauptungen und Lehren der Schule Recht behalten hätte. Nicht als ob wir dem Laienverstand ein entscheidendes Urtheil in wissenschaftlichen Fragen einräumen wollten, aber sogenannte neue Entdeckungen, geistreiche Hypothesen, Ergebnisse physiologisch-pathologisch-therapeutischer Versuche darf man bloß dann als wirkliche Fortschritte unter das Volk werfen wenn man für die Richtigkeit jener Forschungen und Vorstellungen einsteht, wenn man dieselben beweisen kann. Die Lehre von der ursächlichen Bedeutung der Pilze und Sporen für die sogenannten Infektionskrankheiten ist aber bis jetzt noch vielmehr ein subjektives Fürwahrhalten einzelner Gelehrten, ein Glauben; um dieselbe zum Wissen zu erheben, fehlt es denn doch noch mehr oder weniger an der Nachweisbarkeit und der Allgemeingültigkeit.

Es wäre freilich nichts bequemer, als wenn wir uns gegen alle sogenannten Infektionskrankheiten einfach durch Salizylsäure und ähnliche Mittel schützen könnten, allein so leicht macht man es dem Menschengeschlecht nicht, auch das beliebte Inactionssystem würde uns nur immer weicher, ängst-